

Antrag

der Fraktion der CDU und der Fraktion der SPD

Schülerorientierte Berufsorientierung in der Sekundarstufe I, zusammen mit dem Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik, strukturell und qualitativ ausbauen

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, das Landeskonzept zur Beruflichen Orientierung weiterzuentwickeln, um so die für die Klassenstufen 5 bis 10 in allen Schularten gültigen einheitlichen und verbindlichen Standards der Berufsorientierung zu stärken. Die Berufliche Orientierung soll, um folgende Maßnahmen erweitert werden:

- **Angebote zur frühzeitigen Berufsorientierung:**
Eine niedrigschwellige Berufsorientierung wird ab Klasse 5 intensiviert, so dass Schülerinnen und Schüler schrittweise an ihre persönlichen Interessen und Neigungen herangeführt werden.
- **Praktika und Unternehmensbesuche:**
Etablierung von verpflichtenden berufsorientierenden Unternehmens- und Werkstattbesuchen für die Jahrgangsstufen 7 und 8 und verbindliche Praktika in allen Schulformen in den Jahrgängen 9, 10 und 11.
- **Ausbau des WAT-Unterrichts in allen Schulformen:**
Zusätzlich soll das Schulfach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) flächendeckend in allen Schulformen ausgebaut und gestärkt werden. Dazu wird der berufsorientierende Unterricht an Gymnasien in Klassenstufe 9 eingeführt und in Integrierten Sekundarschulen sowie an Gemeinschaftsschulen in Klasse 9 und 10 zum Pflichtfach. Die didaktische und fachliche Ausgestaltung des Berufsorientierungsangebots soll zwischen Gymnasien und Sekundarschulen differenziert sein, damit die Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler zielgruppengerecht Berücksichtigung finden können.

- **Etablierung von koordinierenden Ansprechpersonen in den BO-Teams:**
Aus den vorhandenen BO-Teams an allen Schulformen ist eine koordinierende Ansprechperson für die Praktika und die Anschlussorientierung zu benennen.
- **Erhebung über vorhandene Schulwerkstätten und Stärkung des Angebots:**
Es soll bezirksscharf erhoben werden, an welchen Schulen noch Schulwerkstätten vorhanden sind, um Schulkooperationen zu stärken und das außerschulische Angebot an Werkstätten zielgerichtet nutzen zu können.
- **Kritische Evaluierung der bisherigen Angebote der Berufsorientierung:**
Es soll eine Evaluierung der Strukturen und auch außerschulischen Angebote der Berufsorientierung hinsichtlich von Wirksamkeit und Erreichung der Schulen und Schülerinnen und Schülern, zielgenauen Angeboten und Bedarf durchgeführt werden. Die Angebote der Berufsorientierung werden im Sinne größtmöglicher Wirksamkeit ausgerichtet.
- **Stärkung und Unterstützung der zentralen digitalen Praktikumsbörsen:**
Der Senat wird aufgefordert, sich zusammen mit den Kammern für die Stärkung der zentralen digitalen Praktikumsbörsen einzusetzen. Diese Börse soll Praktikumsstellen für Schülerinnen, Schüler und Studierende zugänglich machen und Unternehmen die Möglichkeit geben, gezielt nach geeigneten Praktikanten zu suchen. Ziel ist es, die geschaffene Plattform so zu stärken, dass ein effizienter und zielgerichteter Austausch zwischen potenziellen Praktikanten und Unternehmen ermöglicht wird durch ein breites und vielfältiges Angebot.
- **Förderung der Kooperation zwischen Schulen und Unternehmen:**
In die Praktikumsbörsen soll eine Funktion integriert werden, die es Schulen ermöglicht, gezielt Kooperationspartner in der Wirtschaft zu suchen und umgekehrt. Dies könnte etwa in Form von Anfragen zur Nutzung von Werkstätten für die Berufsfelderstudien, zur Vorstellung spezifischer Berufe oder anderer gemeinsamer Projekte erfolgen. Die Kooperation zwischen Wirtschaft und Bildung soll, neben den bereits bestehenden Angeboten PSW (Berufswahlsiegel, Netzwerke vor Ort), BOOM! und den Kooperationsmanagern an den Ankerschulen, weiter ausgebaut werden, um Unternehmen eine frühe Talentförderung zu ermöglichen und Schülerinnen und Schülern wertvolle Einblicke in das Berufsleben zu geben.

Begründung:

Frühzeitige Berufsorientierung spielt eine wichtige Rolle im schulischen Unterricht, soll dieser die Schülerinnen und Schüler adäquat in ihrer Berufs- und Lebensplanung begleiten und Möglichkeiten für berufliche Interessenentwicklungen liefern. Daher hat es sich die Koalition zum Ziel gesetzt, dass Berufspraktika in den Schulklassen 9 und 10 stärker implementiert werden. Schließlich bieten berufliche Praktika einen direkten und realistischen Einblick in den Arbeitsalltag. Zusätzlich fördern Berufspraktika, verbunden mit einer schulisch angeleiteten Reflexion, die Entwicklung von Schlüsselkompetenzen und verbessern die Berufs- und Ausbildungschancen der Schülerinnen und Schüler. Insgesamt tragen Berufspraktika wesentlich dazu bei, Schülerinnen und Schüler optimal auf den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt

vorzubereiten und ihnen die nötigen Werkzeuge und Erfahrungen zu vermitteln, um ihre berufliche Laufbahn erfolgreich zu gestalten.

Das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) vermittelt Schülerinnen und Schüler Kompetenzen, die sie in die Lage versetzen, sich aktuellen und insbesondere späteren berufsbezogenen und privaten Herausforderungen zu stellen. WAT ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, Arbeit als vielfältiges Phänomen und Grundlage menschlichen Daseins zu begreifen. Es liefert damit einen wichtigen Beitrag zur beruflichen und persönlichen Orientierung sowie Kompetenzentfaltung in jungen Jahren. Neben der konkreten Berufs- und Studienorientierung bietet WAT den Schülerinnen und Schülern ebenfalls die Möglichkeit, wirtschaftliche, ökologische und technische Grundkenntnisse zu erwerben, um sich darüber in einer zunehmend wirtschaftlich vernetzten und technologisierten (Arbeits-)Welt zurechtzufinden. Indem die Schülerinnen und Schüler reflektierte Erfahrungen im Bereich der Erwerbsarbeit, Hausarbeit und Technik ermöglicht, fördert es nachhaltige Berufswahlkompetenzen, technische Schlüsselqualifikationen und allgemeine Lebensplanorientierung¹.

So vermittelt das Fach nicht nur Grundkenntnisse über die Funktionsweise des Wirtschaftssystems, über technische Entwicklungen oder Systeme und vielfältige Erfahrungen der Selbstwirksamkeit an Praxisplätzen als alternative Lernorte. Schülerinnen und Schüler lernen hier Berufswege kennen, entwickeln eigene Produkte und erhalten ebenfalls Einblicke in gesundheitliche Aspekte von Konsum sowie politischen Rahmenbedingungen von Wirtschaft und Markt². Auch wirtschaftsnahe Verbände begrüßen explizit die Kompetenzvermittlung und die inhaltliche sowie praktische Ausgestaltung von WAT³.

Solch ein entscheidendes Schulfach, welches Unterrichtsinhalte praxisbezogen, alltagsnah und an die realen (zukünftigen) Bedarfe ausrichtet und somit entscheidende Kompetenzen für einen gelungenen Einstieg in das Ausbildungs-, Studien- oder Erwerbsleben bietet, gilt es zwingend in allen Schulformen als festen Bestandteil zu etablieren.

Berlin, den 29. Oktober 2025

Stettner Khalatbari Bocian
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU

Saleh Aydin Hopp Meyer
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der SPD

^{1,2} Siehe hierzu auch die Rahmenlehrplanung von Berlin für die Klassen 1-10 sowie weiterreichende vertiefende Informationen (<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/rlp-online/c-faecher/w-a-t/kompetenzen-und-standards>) hierzu.

³ Siehe hierzu exemplarisch die IHK Berlin (<https://www.ihk.de/berlin/politische-positionen-und-statistiken-channel/pol-positionen-im-ueberblick/bildung-fachkraefte-arbeitsmarkt/wat-zum-schulfach-der-zukunftsentwickeln-5984134>)